

Achtklässler werben mit Kampagne für gutes Miteinander

Projekt an der Oberschule am Waller Ring ist für den Kinder- und Jugendpreis des Deutschen Kinderhilfswerks nominiert

VON ANNE GERLING

Walle. TV-Moderator Ingo Dubinski hat vorige Woche die Oberschule am Waller Ring besucht, um dort gemeinsam mit seinem Kameramann einen Drei-Minuten-Film über ein Projekt des achten Jahrgangs zu drehen: DWDMIU ist eines von sechs für den diesjährigen Deutschen Kinder- und Jugendpreis des Deutschen Kinderhilfswerks nominierten Vorhaben. Mehr als 100 Projekte hatten sich beworben. Die ursprünglich für den 27. April geplante Preisverleihung musste aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen. Der Ersatztermin steht noch nicht fest, für die kontaktlose Alternativ-Veranstaltung werden nun Videoclips produziert, in denen die sechs potenziellen Sieger vorgestellt werden.

DWDMIU – diese Abkürzung steht für Artikel 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Die Idee, diese Initialen für eine Werbekampagne „gegen Hass und für ein gutes Miteinander“ zu nutzen, war anlässlich des 70. Geburtstags des Grundgesetzes im Mai vorigen Jahres und angesichts einer Zunahme von Beleidigungen und Mobbing in den sozialen Medien entstanden. „Die Abkürzung verbindet das, was Jugendliche aus Chats kennen, mit dem, was in sozialen Medien passiert, und mit der Kernbotschaft des Grundgesetzes“, erklärt Jahrgangsleiter Markus Delzer, der das Projekt gemeinsam

mit Silvia Walter vom Jugendmigrationsdienst Respekt Coaches der Awo Soziale Dienste initiiert hat und betreut.

Jede Schule könne eine solche Kampagne gebrauchen, ist Delzer überzeugt: „Aber gerade hier am Waller Ring haben wir Schüler aus sehr unterschiedlichen sozialökonomischen Verhältnissen, die unterschiedliche Sprachen sprechen.“

Angefangen hat alles mit einem Workshop im Lidice-Haus. „Da haben wir uns mit dem Thema Demokratie beschäftigt und mussten am Ende auch unsere Endergebnisse vorstellen“, erzählt Steffen. Als nächstes produzierten die Achtklässler dann eigene kurze Filme gegen Verleumdung, Homophobie, Fremdenfeindlichkeit und Mobbing in den sozialen Medien. In „erfundenen“ Chatverläufen verarbeiteten sie dafür teilweise eigene Mobbing- und Rassismuserfahrungen, denen sie mit der Chat-Abkürzung DWDMIU eine Botschaft für Menschenwürde entgegensetzten.

Auf diese Weise wurde die Buchstabenfolge – die den an der Aktion mittlerweile 40 beteiligten Schülern als „Dewedemiu“ inzwischen beneidenswert lässig über die Lippen geht –

immer bekannter und es ergaben sich immer mehr gemeinsame Aktionen: Die Schüler ließen ein DWDMIU-Shirt und Plakate drucken, entwarfen einen eigenen Aufkleber, produzierten Buttons und präsentierten ihr Projekt bei der Nacht der Jugend.

Vorsorglich hatte Delzer voriges Jahr außerdem einen Instagram-Account eingerichtet, der aktuell 25 Follower hat. Sechs Beiträge sind dort bisher veröffentlicht worden – demnächst sollen es deutlich mehr werden: Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern hat sich just in einem Workshop von Kommunikationsprofi Deike Meyer zeigen lassen, wie sie den Account eigenverantwortlich und kreativ weiterführen können.

Einige Jugendliche hat das Vorhaben auch persönlich weitergebracht. DWDMIU habe das Ankommen in der neuen Schule leichter gemacht, erzählt etwa Emily, die 2019 aus Kaiserslautern nach Bremen gezogen ist: „Über das Projekt kenne ich hier inzwischen viele Menschen, das gibt mir Sicherheit.“

Voriges Jahr waren die Achtklässler beim Wettbewerb „Dem Hass keine Chance“ der Bremer Landeszentrale für politische Bildung unter den Gewinnern. Ob sie dieses Jahr beim Deutschen Kinder- und Jugendpreis abräumen? „Warum nicht?“, meint Schüler Steffen. Seine Mitschülerin Sally ist sich hingegen sicher: „Ja – weil wir uns auch Mühe gegeben haben.“

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“: Artikel 1 des Grundgesetzes haben die Schülerinnen und Schüler anhand der Anfangsbuchstaben zu dem Slogan „DWDMIU“ verkürzt.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

